

**225. Geburtstag von
Carl Friedrich von Rumohr**

Leben und Wirken Carl Friedrich von Rumohrs in Kürze

Carl Friedrich von Rumohr (CFR) stellt beispielhaft den Übergang von der Adels- zur Bürgergesellschaft dar. Er betrieb entgegen der herrschenden Auffassung zeitgenössischer Adelige nicht Bildung als Selbstzweck, sondern wandte sich mit gestalterischem Anspruch unmittelbar an seine Umwelt. Eine Welt, die er innerhalb der Rahmenbedingungen ihrer selbst stets positiv zu beeinflussen suchte. CFR nutzte seine große persönliche Freiheit für seine Arbeit auf unterschiedlichsten Gebieten. Auf den meisten davon nimmt er bis heute einen prominenten Platz ein.

CFR (1785-1843) gilt als Mitbegründer der neueren Kunstgeschichte und Begründer des Denkmalschutzes in Deutschland, er beriet unter anderem die Königshäuser Preußen, Dänemark, Bayern und Württemberg beim Aufbau von Gemälde- und Kupferstichsammlungen. Auch begründete er die Gastrosophie und befasste sich als einer der ersten mit einer den Menschen wie den Zutaten gerecht werdenden Küche. Er war außerdem tätig als Novellist, Kunstsammler, Zeichner, Radierer, Agrarhistoriker, Mäzen und Diplomat. Ob nun als Mäzen auf einzelne Künstler konzentriert oder etwa als Gastrosoph und Kunsttheoretiker an die Allgemeinheit gerichtet, war sein Ansatz dabei immerzu die Suche nach dem Individuellen und seine Förderung. In diesem Sinne förderte er viele damals junge Künstler und übernahm deren künstlerische Ausbildung, darunter so berühmte Namen wie Friedrich Nerly.

Auf seinen zahlreichen Reisen wurde CFR mit seinen berühmtesten Zeitgenossen bekannt. Er besuchte Goethe in Weimar, traf die Gebrüder Humboldt während seines ersten Wanderjahres gemeinsam mit Ludwig Tieck in Rom, lernte dort später auch Overbeck kennen und hatte regen Kontakt zu Schinkel. Dreimal weilte Rumohr für längere Zeit in Italien. Zu seinen bekanntesten Werken zählen daher auch der kunstgeschichtliche Meilenstein *Italienische Forschungen* und seine Memoiren *Drey Reisen nach Italien*.

Insbesondere aber Carl Friedrich von Rumohrs gastrosophische Schrift hat bis heute eine große Strahlkraft. Eckart Witzigmann etwa ist nicht zuletzt durch sein „Kalbsbries Rumohr“ berühmt geworden. Wolfram Siebecks erste Kolumne in DER FEINSCHMECKER beschrieb minutiös die Entstehung eben jener neuen Kreation Witzigmanns. Die Gastronomische Akademie Deutschlands verleiht

als höchste Auszeichnung den Carl-Friedrich-von-Rumohr-Ring und die Hotelfachschule in Lübeck trägt seinen Namen.

Fast vollständig vorliegend ist mittlerweile die von Enrica Yvonne Dilk herausgegebene, erste Gesamtausgabe von Rumohrs *Sämtlichen Werken* (in 16 Bänden) im Georg-Olms-Verlag.

Projekte zum 225. Geburtstag Carl Friedrich von Rumohrs

Anlässlich des 225. Geburtstags von CFR im nächsten Jahr betreibt die in Gründung befindliche Rumohr-Gesellschaft zum einen die Wiedererrichtung seines Grabmals in Dresden und zum anderen die Konzeption einer Ausstellung im Lübecker Behnhaus über sein Leben und Wirken.

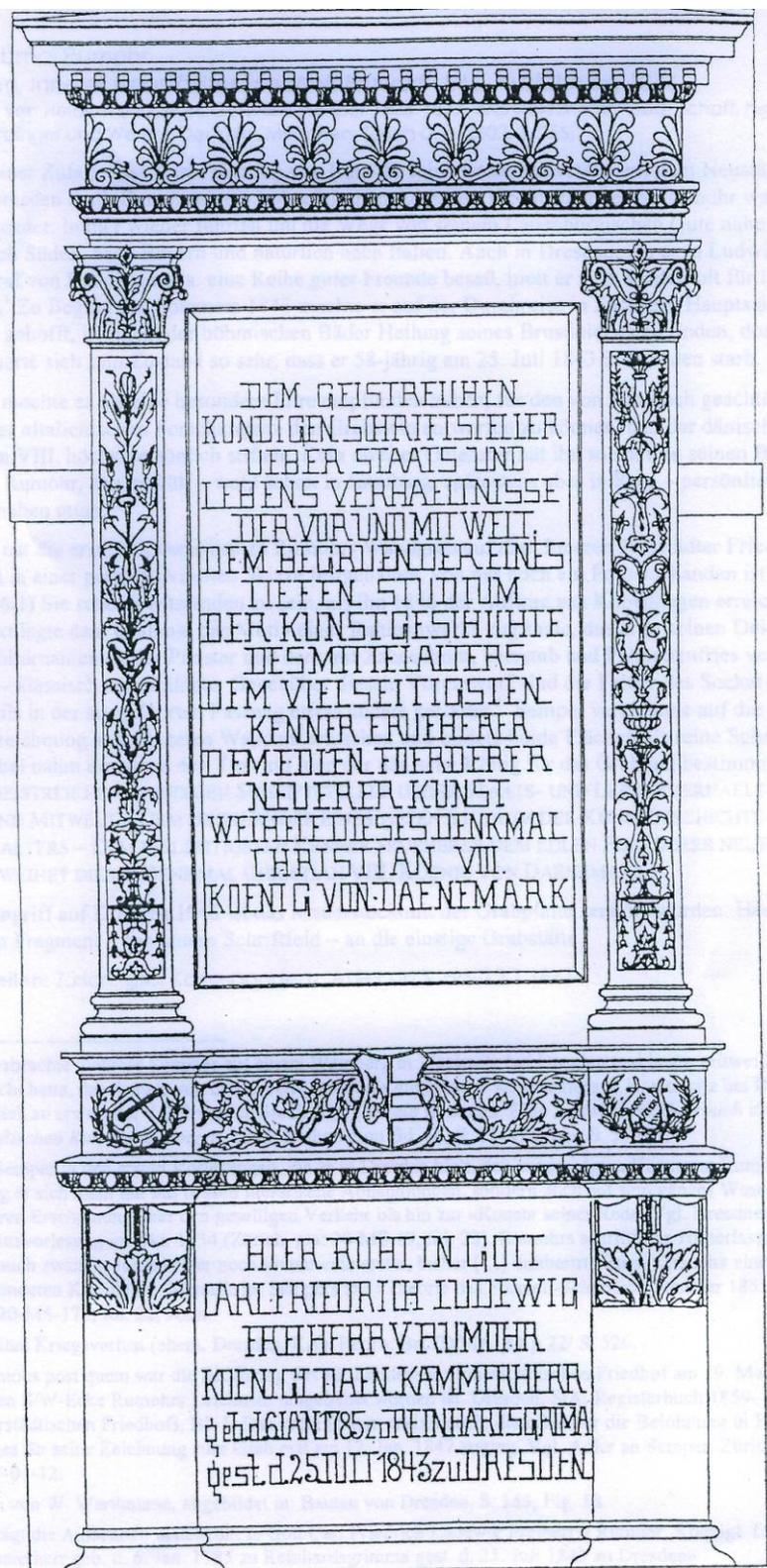
Die Ausstellung von Oktober 2010 bis Januar 2011 wird für diesen Zeitraum die Hauptausstellung des Museums Behnhaus-Drägerhaus sein und einen umfassenden Eindruck von Carl Friedrich von Rumohrs Schaffensbiographie geben. Es besteht großes Interesse von Seiten der Wissenschaft. Viele namhafte Personen haben ihre Mitwirkung angekündigt oder sind bereits aktiv beteiligt. Der finanzielle Rahmen wird mit Euro 100.000,- veranschlagt. Damit sollen Transport und Versicherung sowie ggf. Rahmung und Restaurierung der Exponate, der Ausstellungskatalog nebst wissenschaftlich aufwändigem Aufsatzband, sowie die Ausstellungsgestaltung selbst und das Rahmenprogramm finanziert werden. Welche Exponate tatsächlich gezeigt werden steht noch zur Disposition. Es werden dabei Bestände des Behnhauses, aus dem Kreis der Familie und von externen Museen zusammengeführt. Darunter werden Bücher, Briefe und Graphiken von ihm sowie Portraits mit ihm und seiner Familie und Werke von durch ihn geförderten Künstlern sein. Art und Umfang der Ausstellungsstücke ist jedoch maßgeblich abhängig von den schlussendlich zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln. Für die Aufsatzsammlung haben bereits zahlreiche Wissenschaftler ihr Interesse signalisiert, einen Artikel zu verfassen.

Das Grabmal auf dem Inneren Neustädter Friedhof in Dresden ließ der dänische König Christian VIII. durch Gottfried Semper errichten. Über die Zeiten hat es sich nur in Teilen erhalten. Umsichtige Friedhofsmitarbeiter konnten lediglich

die Sockelplatte retten, auf der Name, Geburts- und Sterbedatum verzeichnet sind. Die beigelegte Skizze des Grabmals stellt dar, wie das Objekt einst angelegt war und wieder angelegt werden soll. Laut den eingeholten Kostenvoranschlägen sind für die originalgetreue Rekonstruktion des Grabmals ungefähr Euro 30.000,- aufzuwenden. In dieser Summe sind allerdings noch nicht enthalten der Wiederaufbau der ebenfalls im Krieg zerstörten Friedhofsmauer, an der das Grabmal stand, und auch nicht die Unterstützerplakette. Dafür werden Euro 5.000,- veranschlagt, mithin für dieses Vorhaben insgesamt Euro 35.000,-.

Ziel ist es, das Projekt bis zum Mai des nächsten Jahrs abzuschließen. Die Finanzierung soll bis zum Sommer dieses Jahres geklärt sein. Eventuelle Spenden werden durch die gemeinnützige Rumohr-Gesellschaft steuerlich abzugsfähig.

Skizze des Grabmals und Inschrift



DEM GEISTREICHEN
KUNDIGEN SCHRIFTSTELLER
UEBER STAATS UND
LEBENS VERHAELTNISSE
DER VOR UND MIT WELT,
DEM BEGRUENDER EINES
TIEFEN STUDIUM
DER KUNSTGESCHICHTE
DES MITTELALTERS
DEM VIELSEITIGSTEN
KENNER ERWEHERER
DEM EDLEN FOERDERER
NEUERER KUNST
WEIHTE DIESES DENKMAL
CHRISTIAN VIII.
KOENIG VON DAENEMARK

Dem geistreichen,
Kundigen Schriftsteller
Ueber Staats und
Lebensverhaeltnisse
Der Vor und Mitwelt
Dem Begruender eines
Tiefen Studium
Der Kunstgeschichte
Des Mittelalters
Dem Vielseitigsten
Kenner Fruher
Dem edlen Foerderer
Neuerer Kunst
Weihet dieses Denkmal
Christian VIII
Koenig von Daenemark

HIER RUHT IN GOTT
CARL FRIEDRICH LUDWIG
FRUHERR VON MUEHLEN
KOENIGLICHEN KAMMERHERR
geb. d. 6. JAN. 1785 zu REINHARTS GRIMA
gest. d. 25. JULI 1843 zu DRESDEN

Sonderdruck aus:

NEUE DEUTSCHE BIOGRAPHIE

HERAUSGEGEBEN VON DER
HISTORISCHEN KOMMISSION
BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

ZWEIUNDZWANZIGSTER BAND

ROHMER – SCHINKEL

MIT ADB & NDB-GESAMTREGISTER
AUF CD-ROM · ZWEITE AUSGABE



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN 2005

L. E. W. Schmidt, Männer d. Dt. Bank u. Disconto-Ges., 1957, S. 135–38 (P); C.-L. Holtfrerich, Die Dt. Bank 1945–1957, in: L. Gall, G. D. Feldman, H. James, C.-L. Holtfrerich, H. E. Büschgen, Die Dt. Bank 1870–1995, S. 409–578, hier S. 430 f. Klimesch; Munzinger. – *Qu Hist. Inst. d. Dt. Bank, Personenslg.*

Reinhard Frost

Rumohr, Carl Friedrich Ludwig Felix v. (Ps. *Joseph König*), Kunstforscher, Kulturhistoriker, Erzähler, Mäzen, * 6. 1. 1785 Reinhardtsgrimma (Sachsen), † 25. 7. 1843 Dresden, □ Dresden-Neustadt Friedhof. (ev., seit 1804 kath.)

Aus seit dem 13. Jh. nachweisbarer holstein. Adelsfam.; V Henning (1722–1804), Gutsbes. auf Groß Steinrade, Trenthorst (Holstein) u. Schenkenberg (Hzgt. Lauenburg), S d. Christian August (1690–1743), Erbherr auf Rundhof mit Drült (Schleswig), u. d. Agnete Caecilie v. Wickede (1700–23), Erbin v. Groß Steinrade b. Lübeck; M Wilhelmine (1751–1807), T d. Joachim Heinrich v. Fersen († 1760), hann. Offz.; B Henning Heinrich (1778–1837, ∞ N. N., T d. Gf. Bothmer, Oberpräs. in Kiel, bis 1801 im hann. Rgt., Verw. d. Stammguts Trenthorst); Schw Wilhelmine (1770–1802, ∞ Wulf Christoph v. Ahlefeldt auf Lindau), Friederike (1773–1837), Charlotte (* 1776, ∞ Friedrich Philipp Adolf v. Münchhausen, hann. JR), Kitty (* 1780), Emmy (* 1782); N Friederike Matilde Sophie (1806–94, ∞ Gustav Paul Poel, 1804–95, R.s Biograph, s. Biogr. Lex. Schleswig-Holstein III, S. 214–16; L), auf Steinrade u. Schenkenberg mit Rothenhausen; – ledig.

R., der auf den Gütern der Familie bei Lübeck aufwuchs, absolvierte 1799–1802 das Gymnasium in Holzminden. 1802–04 studierte er in Göttingen Mathematik, Philologie und Geschichte, nahm Unterricht bei dem Universitätszeichenlehrer J. D. Fiorillo, der ihn in die Vasari-Kritik einführte, und beschäftigte sich mit den Schriften der romantischen Bewegung. 1804 trat er in Dresden mit den Brüdern Riepenhausen zum Katholizismus über. Nach dem Tod des Vaters im Besitz eines größeren Vermögens, ging er Anfang 1805 nach München, wo er, angeregt durch die Bekanntschaft mit Ludwig Tieck, sein Studium mittelalterlicher Schriftquellen vertiefte. Ein gemeinsames Wanderjahr in Italien (1805/06), wo er in der dt.-röm. Künstlerkolonie u. a. J. A. Koch und die Humboldts kennenlernte, legte den Grundstein für seine Kunstkennerschaft. Auf der Rückreise nahm R. Kontakt mit dem Frankfurter Brentano-Kreis auf und verkehrte dann im Hamburger Patriotenmilieu mit dem Verleger Perthes, Ph. O. Runge und H. Steffens. Bis zum Wiener Kongreß sollte ihn sein politisches Engagement in Konflikt mit den franz. Behörden bringen. Für sein kunsttheoretisches Denken

war die Münchner Begegnung mit Schelling und dessen Naturphilosophie 1807/08 von entscheidender Bedeutung. R. nahm auch Unterricht an der Kunstakademie und trat in freundschaftlichen Kontakt zu Robert Langer, dem Sohn des Akademiedirektors. Mit „Über die antike Gruppe Castor und Pollux oder von dem Begriffe der Idealität in Kunstwerken“ (1812) veröffentlichte er einen ersten wichtigen Beitrag, in dem er in Auseinandersetzung mit Winckelmanns Ästhetik eine Abkehr von den klassizistischen Normen vollzog.

Ganz im Zeichen der Quellenkritik stand R.s zweite Italienreise (1816–21) in Begleitung des Malers Franz Horny. Nach umfassenden Archivstudien in Florenz und Siena traf er im Sommer 1817 in Rom Overbeck, Cornelius, W. Schadow und Ph. Veit. Im Dez. 1819 diente er dem dän. Thronfolger Christian Friedrich als Cicerone zunächst in Florenz, im Jan. und Febr. 1821 ihm und dem bayer. Kronprinzen Ludwig in Rom. Als Förderer der Lukasbrüder wurde R. in den Ideenstreit um die zeitgenössische Historienmalerei verwickelt. Einige seiner meinungsbildenden Aufsätze im Cottaschen „Kunstblatt“ (1821) dokumentieren eine differenzierte Wertungsperspektive der nazarenischen Stilideale. Seit 1822 widmete sich R., selbst ein begabter Zeichner und Radierer, systematisch der Ausbildung Hamburger Maler (C. J. Milde, O. und E. Speckter, A. Vollmer), wodurch er zur künstlerischen Entdeckung der schleswig-holstein. Landschaft beitrug. Aus dem Übersetzungsprojekt der Künstler-Viten Vasaris erwachsen die „Ital. Forschungen“ (I u. II, 1827, III, 1831, Neuaufl. 1920), ein Meilenstein im Emanzipationsprozeß der Kunstgeschichtsschreibung, nicht zuletzt durch kritische Heranziehung urkundlicher Quellen für die Frühstufe der ital. Kunst.

Im Winter 1827/28 in Kontakt mit Schinkel, Waagen und dem preuß. Kronprinzen Friedrich Wilhelm, unternahm R. seine dritte Italienreise 1828–29 vorwiegend im Dienst der neugegründeten Berliner Gemäldegalerie. Trotz des Engagements als Bildankäufer in Florenz und Mailand wurde seine Hoffnung auf ein Amt in der Museumsleitung nach Anfeindungen seitens des Archäologen A. Hirt enttäuscht. Großen Anteil hatte R. am Ausbau der Berliner Graphikbestände und an der Begründung der Kgl. Kupferstichsammlung in Kopenhagen (1834). Angeregt durch den Umgang mit dem Dresdner Literatenkreis (L. Tieck, W. v. Baudissin, C. G. Carus), publizierte er die „Schriften freyer Erfindung“ (Dt. Denkwürdigkeiten, 1832; Novellen, 1833–

35) sowie die mit polemischer Verve verfaßten Memoiren „Drey Reisen nach Italien“ (1832).

Von R.s praxisorientiertem Sinn zeugen nicht nur die erfolgreiche, unter dem Namen seines Kochs verfaßte diätetische Lebenskunstlehre „Geist der Kochkunst“ (1822, zahlr. Neuaufl.), sondern auch agronomische Studien in Norditalien (1837), die sich in einem bemerkenswerten Zeitdokument niederschlugen: In „Reise durch die östl. Bundestaaten in die Lombardey“ (1838) untersuchte er das traditionsreiche Bewässerungssystem der Mailänder Ebene auf seine ökonomische Brauchbarkeit hin, und empfahl es zur Verbesserung der preuß. Landeskultur. 1841 besuchte er in Venedig seinen Lieblingsschüler Friedrich Nerly, dem er zum Durchbruch als Landschaftsmaler verholfen hatte. Die letzten Lebensjahre verbrachte R. in Lübeck, wo er sich seiner reichen Kunstsammlung widmete.

R.s Verdienste liegen vorwiegend auf dem Gebiet der Kunstwissenschaft. Seine innovativen Ansätze, die toskan.-umbrischen Malerschulen in Hinsicht auf Quellenkritik und Werkautopsie zu überprüfen, fanden Anerkennung bei vielen empirisch arbeitenden Kunstforschern und Museumsleitern (J. Gaye, E. Förster, L. Schorn, G. Morelli, F. Kugler, C. G. Waagen); die Geschichte der Disziplin wurde durch R., wie J. Schlosser in seiner Einleitung zur Neuauflage der „Ital. Forschungen“ 1920 erstmals grundlegend ausführte, maßgeblich geprägt. – Ehrenmitgl. d. Kgl. Kunstak. in Kopenhagen (1826); korr. Mitgl. d. Inst. f. archäol. Korr. in Rom (1829); Kgl. Dän. Kammerherr (1834); Danebrog-Orden (1835); Dr. h. c. (Kiel 1840); Rumohr-Ring d. Gastronom. Ak. Dtl.d.s (seit 1963).

W Geist d. Kochkunst, 1822, ²1832, zahlr. Nachdr. u. Neuaufl. u. a. 1966 mit Vorw. v. W. Koeppen, engl. 1993; Ital. Novellen v. hist. Interesse, 1823; Ursprung d. Besitzlosigkeit d. Colonen im neueren Toscana, 1830; Schule d. Höflichkeit, Für Alt u. Jung, 1834–35; Kynalopekomachia, Der Hunde Fuchsenstreit, 1835; Gesch. d. kgl. Kupf.slg. zu Copenhagen, 1835 (mit J. M. Thiele); Zur Gesch. u. Theorie d. Formschneidekunst, 1837; – *Briefausg.*: Briefe R.s an Robert v. Langer, hg. v. F. Stock, 1919; ders., Briefwechsel Friedrich Wilhelms IV. mit R., in: Jb. d. Preuß. Kunstslg. 35, 1914, Beih., S. 1–84; ders., R.s Briefe an Bunsen, Über Erwerbungen f. d. Berliner Mus., ebd., 46, 1925, Beih., S. 1–76; Briefe R.s an Otfried Müller u. andere Freunde, ebd., 54, 1933, Beih., S. 1–44; ders., Briefe R.s, Eine Auswahl, ebd., 64, 1943, Beih., S. 1–136; R.s Briefe an Johann Georg Rist, hg. v. G. Kegel, 1993 (mit Angaben z. verstreuten Briefnachlaß, S. 95 f.); – *Werknachlaß* verschollen; – Nachdruckausg. d. Sämtl. Werke in 17 Bdn., hg. v. E. Y. Dilk, 2003 ff.

L ADB 29 (G. Poel); A. Tarrach, Studien über d. Bedeutung C. F. v. R.s f. d. Gesch. u. Methode d. Kunstwiss., in: Mhh. f. Kunstwiss. 14, 1921, S. 97–138 (*W-Verz.*); W. Waetzoldt, Dt. Kunsthistoriker, I, 1921, S. 292–318, ³1986; Kurt Schneider, C. F. v. R. als Schriftst., Ein Btr. z. Lit.gesch. zw. Romantik u. Realismus, Diss. Würzburg 1950; C. v. Lorck, Die Bildnisse C. F. v. R.s, in: Kunst in Schleswig-Holstein 1954, S. 108–24 (*P*); W. Rehm, R.s Geist d. Kochkunst u. d. Geist d. Goethezeit, in: Festgabe f. Eduard Berend, 1959, S. 210–34; P. Müller-Tamm, R.s „Haushalt d. Kunst“, Zu e. kunsttheoret. Werk d. Goethe-Zeit, 1991 (*P*); G. Bickendorf, Die Tradition d. Kennerschaft, Von Lanzi über R. u. Waagen zu Morelli, in: Giovanni Morelli e la cultura dei conoscitori, I, 1993, S. 25–47; E. Y. Dilk, Ein „practischer Aesthetiker“, Studien z. Leben u. Werk C. F. v. R.s, 2000; Th. M. Hauer, C. F. v. R. u. Der Geist d. bürgerl. Küche, Diss. Karlsruhe 2000; J. Kjærboe, C. F. v. R. u. Dänemark, in: Nordelbingen 72, 2003, S. 55–108; M. Espagne (Hg.), Pour une „Economie de l'art“, L'itinéraire de C. F. v. R., 2004; ThB; Biogr. Lex. Schleswig-Holstein. III, 1974, S. 230–35; Dansk Leks. XII, 1982, S. 468–69; Goedeke² 17/3, 1990, S. 1239–50 (*W-Verz.*); Killy; Metzler Kunsthist. Lex.; – *zur Fam.*: Henning v. Rumohr, in: Danmarks adels årbog LIV, 1937, II, bes. S. 155 ff.

P Öl/Lwd. v. F. C. Gröger, um 1820 (Privatbes.); Kreidezeichnung v. F. u. J. Riepenhausen, 1803 (Göttingen, Städt. Mus.); Öl/Lwd. v. F. Nerly, um 1827 (Berlin, Staatl. Mus. Preuß. Kulturbes., Nat.gal.); Kreidezeichnung v. C. Ch. Vogel v. Vogelstein, 1828 (Dresden, Kupf.kab.); Kupf. v. A. Semmler nach R. Schneider, um 1840 (Schleswig-Holstein. Landesmus. Schloß Gottorf).

Enrica Yvonne Dilk

Rumpf. (ev.)

1) Heinrich *Friedrich*, Architekt, * 1. 3. 1795 Frankfurt/Main, † 16. 3. 1867 ebenda.

V Ludwig Daniel Philipp (1762–1845), Tapeziermeister, Mitarb. d. Architekten Salins de Montfort, Landwehrmajor in F. (s. ThB), S d. Johann Georg Ludwig (1729–74), Pfarrer in Oberrosbach b. Friedberg, u. d. Susanna Maria Seiler; M Elisabeth Luise Gertrud Duntze; Ov Ernst Friedrich Felix (* 1764), Apotheker in Bamberg, Friedrich Karl (1772–1824, ∞ Christiane Margarete, 1782–1845, T d. Ludwig Friedrich Wilhelm Fresenius, Pfarrer, Rektor in Homburg v. d. H.), ao. Prof. d. Theol. in Gießen 1806, o. Prof. d. Beredsamkeit u. Dichtkunst ebd. 1809, 1. Pädagogiarth (s. Strieder; Hamberger-Meusel; NND; Hess. Biogr. III, 1934, S. 277–80; NDB V*); – ∞ Elisabeth Luise Vogel († 1879); 3 S Ernst Friedrich Felix (* 1833), Dr. iur., Landger.rat in Wiesbaden, Ludwig Daniel (1831–59), Architekt in Rom, Karl (s. 2); Vt Remigius Karl, Rechtskonsulent d. Stadt F., Heinrich (1813–89), Dr. phil., klass. Philol., Lehrer am Gymn. in Gießen (s. Hess. Biogr. II, 1927, S. 460–68), Christian (1822–85), Dr., 1837–44 in d. Tulpenzucht in Haarlem tätig, 1852–57 Leiter d. Lateinschule in Lich, 1864–67 Bearb. d. „Technolog. Wb. in dt., franz. u. engl. Sprache“, 1868 Hg. d. 3. Bd. dess., 1875 Ku-

Themenfelder der Ausstellung und des Aufsatzbandes abgeleitet aus Carl Friedrich von Rumohrs relevanten Wirkungsbereichen sind nach Enrica Yvonne Dilk:

1. Kunsthistoriker – Ästhetiker
2. Museumsberater – Gemäldeeinkäufer
3. Kunstförderer – Künstlerpädagoge
4. Künstler – Zeichner und Radierer
5. Kunstsammler
6. Gastrosoph – Verfasser von Verhaltensliteratur
7. Novellenschreiber – Romancier – Reiseschriftsteller –
Novellentheoretiker und –übersetzer
8. Agrarhistoriker